

Zwischen Routine und Todesangst

Pädagogikstudierende entwickeln ein E-Learningangebot für Medizinstudierende

Christian Hoppe

Zusammenfassung

Der folgende Beitrag stellt anhand des Projektseminars „Zwischen Routine und Todesangst“ die Ergebnisse der studentischen Produktion eines E-Learningangebots für Medizinstudierende und Ärzte zum Thema Brustkrebskrankung vor. Hierbei werden insbesondere der Entstehungsprozess unter den Herausforderungen des Rollenwechsels von Studierenden zu Lehrenden, die Inhalte des E-Learningangebots sowie mögliche Einsatzszenarien in den Blick genommen.

1. Einleitung: Der Wechsel von Lernenden zu Lehrenden

E Learning hat sich mittlerweile als probate Methode der Vermittlung und Aneignung von Studieninhalten an deutschen Hochschulen etabliert. Studierende bewegen sich und kommunizieren in diesem Kontext immer selbstverständlicher in virtuellen Lernräumen, nutzen eLectures zur Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen und eignen sich selbstgesteuert relevantes Wissen mit Hilfe von webbasierten Lernmodulen an. Selten jedoch wechseln sie von der Seite der Nutzer solcher Angebote auf die Seite der Produzierenden. Dabei kann gerade für angehende Pädagoginnen und Pädagogen der anwendungsorientierte Erwerb mediendidaktischer Kompetenz für ihr späteres professionelles Handeln von hoher Bedeutung sein – sei es z. B. im Rahmen von Lehrtätigkeiten, Personalentwicklungsplanungen oder Lernmedienkonzeption. Hierfür ist eine gezielte Analyse und Reflexion der Möglichkeiten neuer Medien in Bezug auf ihre didaktische, methodische und pädagogische Bedeutung in Lehr- und Lernprozessen von Nöten. An diesem Punkt setzt das im Sommersemester 2011 durchgeführte Projektseminar „Zwischen Routine und Todesangst. Eine E Learning gestützte Aus- und Fortbildungseinheit für Ärzte über die biographische Verarbeitung von Brustkrebs“¹⁴ (Durchführung: Nittel/Seltrecht/Hoppe) an. Studie

rende der Erziehungswissenschaften an der Goethe Universität Frankfurt am Main wurden vor die Herausforderung gestellt, für ein reales Bildungsanliegen Lösungsmöglichkeiten in Form webbasierter E Learningkursen zu entwickeln und somit in die Rolle von „Lehrenden“ zu treten. Inhaltlich steht hierbei die Beschäftigung mit der Erkrankung Brustkrebs aus der Perspektive betroffener Patientinnen im Mittelpunkt. Ziel ist es, durch biographieanalytische Forschung gewonnene Erkenntnisse², eine erziehungswissenschaftliche Verstehensperspektive auf die wechselseitige Beziehung von professioneller Ärztesicht und subjektiver Betroffenensicht transparent zu machen. Die Fähigkeit zur Einnahme dieser Perspektive kann für Medizinstudierende und Ärzte einen wichtigen Beitrag zu ihrem professionellen Handeln in Form von Beratung und Unterstützung Betroffener darstellen. Die Entscheidung zur Darstellung und Vermittlung der erwähnten Inhalte mittels E Learning fiel insbesondere aufgrund der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten, die durch die inhärenten Eigenschaften derartiger Medien umgesetzt werden können. Im Fall des zu entwickelnden E Learningangebots sind es vor allem die authentischen Einblicke in die Sichtweisen Betroffener und somit direkten Anknüpfungspunkte für die medizinische Praxis, die mittels Audio und Videoeinsatz in Form von Fallbeispielen sehr differenziert und realitätsnah umgesetzt werden können. Weitere Gründe liegen in einem stetig wachsenden Bekanntheits- und Nutzungsgrad von E Learning und der damit verbundenen Akzeptanz dieses Mediums innerhalb des Medizinstudiums und der ärztlichen Fortbildung (s. Henning 2009), sowie der flexiblen Einsatzmöglichkeiten als lehrveranstaltungsergänzende oder losgelöste Lernmedien.

2. Learning by Designing: Entwicklung des E-Learningangebots

Entstanden sind drei E Learningkurse, die inhaltlich jeweils einen bestimmten Ausschnitt der Gesamthematik fokussieren:

- Lagerung einer Brustkrebserkrankung im Lebensablauf
- Verhältnis von Brustkrebserkrankung und Lernprozessen
- Arzt-Patienten-Interaktion aus Patientinnenperspektive

Neben der Erarbeitung und Auseinandersetzung mit den zu vermittelnden Inhalten, standen die Konzeptentwicklung und mediendidaktische Aufbereitung im Zentrum der studentischen Arbeitsprozesse. Um eine wissenschaftlich und didaktisch fundierte Herangehensweise sicherzustellen, wurden die Studierenden zu Beginn des Projektseminars sowohl in die zu vermittelnden Inhalte als auch in zentrale mediendidaktische Ansätze eingeführt. Die eigentliche Produktion der Kurse wurde dabei in drei zentrale Phasen gegliedert (s. Mair 2005): Zu Beginn stand in den jeweiligen studentischen Arbeitsgruppen die Entwicklung eines Grobkonzepts, welches die zentralen Inhaltselemente und Lehrziele beinhaltet, gefolgt von einer Präzisierung der Inhalte und der didaktisch-methodischen sowie medialen Ausgestaltung in Form eines Feinkonzepts und schlussendlich einer Gesamtdarstellung in einem Drehbuch als Grundlage für die anschließende Programmierung. Die programmtechnische Umsetzung erfolgte durch die zentrale E Learning Einrichtung *studiumdigitale* der Goethe

Universität mithilfe des Autorentools LernBar³. Alle Kurse sind in mehrere Hauptkapitel und kleinere Lerneinheiten gegliedert, die entweder linear durchlaufen oder gezielt ausgewählt werden können. Begleitend wurden Übungsaufgaben als Abschluss einzelner Lerneinheiten eingebaut, die zum einen zur Überprüfung und zum anderen zur Reflexion und Übertragung des Gelernten auf eigene Handlungsstrategien dienen. Als mediale Träger der Inhalte fungieren Texte, Grafiken und Fotos, sowie Audioaufnahmen und Animationen. Im Folgenden werden die Inhalte und deren mediale Ausgestaltung der drei entwickelten E Learningkurse überblicksartig dargestellt.

2.1 Lagerung einer Brustkrebserkrankung im Lebensablauf

Obwohl die drei E Learningkurse durchaus unabhängig voneinander nutzbar sind, liefert der Kurs „Lagerung einer Brustkrebserkrankung im Lebensablauf“ den Einstieg in die theoretischen Grundlagen der Forschungsergebnisse. Ziel dieses Kurses ist es, mit Hilfe einer Betrachtung der Auswirkungen der Brustkrebsdiagnose auf die Prozessstrukturen des Lebensablaufs und einer anschließenden Thematisierung biographischer Wandlungsprozesse, die mit einer solchen Krankheit einhergehen können, Einblicke in die Sichtweisen von Patientinnen mit Brustkrebs zu eröffnen (vgl. Seltrecht 2006, S.123 ff.). Zu Beginn des Kurses wird über die Fragestellung, welche unterschiedlichen Bedeutungen eine Brustkrebserkrankung für betroffene Patientinnen haben kann, versucht, die individuelle Erlebens- und Erleidenswelt dieser darzustellen. Hierfür werden die Prozessstrukturen des Lebensablaufs und deren Relevanz für die individuelle Bedeutungskonstruktion einer Brustkrebserkrankung erläutert. Das zweite Kapitel befasst sich explizit mit den Auswirkungen der Brustkrebsdiagnose auf ebendiese Prozessstrukturen. In den Blick genommen werden zum einen mögliche Wechselwirkungen zwischen dem medizinischen Behandlungsablauf und den subjektiven Erleidensprozessen und zum anderen Implikationen der Erkrankung für den Lebensablauf nach der medizinischen Behandlung. Im abschließenden dritten Kapitel wird die Frage thematisiert, inwiefern eine Brustkrebserkrankung das Selbst und Weltbild der Betroffenen verändern kann (vgl. Seltrecht 2006, S.129 ff.). Dargestellt werden drei Phänomene, die von keinen über partielle bis hin zu umfassenden biographischen Wandlungen reichen können. Die Inhalte aller drei Kapitel werden anhand nachvertonter Audiofallbeispiele, die im Rahmen der Veröffentlichung von Seltrecht (2006) in Form von autobiographisch narrativen Interviews erhoben wurden, in Kombination mit Erklärtext dargestellt.

2.2 Verhältnis von Brustkrebserkrankung und Lernprozessen

Der zweite E Learningkurs thematisiert das Verhältnis einer Brustkrebserkrankung und den Lernprozessen Betroffener, die vor, während oder nach dieser auftreten können (vgl. Seltrecht 2006, S.161 ff.). Im ersten Kapitel werden anhand biographischer Skizzierungen zweier Patientinnen Beeinflussungsmöglichkeiten von Lernprozessen, die zwischen Geburt und Brustkrebsdiagnose stattgefunden haben, auf den

Umgang mit dieser lebensbedrohlichen Erkrankung erläutert. Das zweite Kapitel legt den Fokus auf Lernprozesse und -phänomene während der medizinischen Krankheitsbehandlung. Es werden beispielhaft mögliche Aneignungsstrategien und Verhaltensänderungen von Patientinnen beschrieben und die Rolle von Ärzten als Wissensvermittler dargestellt. Im dritten Kapitel richtet sich der Blick auf Lernprozesse, die im Anschluss an die medizinische Behandlung, beispielsweise vor dem Hintergrund weiterhin bestehender Ängste, ablaufen können. Für die Vermittlung der Inhalte des Kurses wurden Animationen gewählt, die aus Kombinationen von Text, Schaubildern und Audioaufnahmen bestehen und eine Kontrastierung zweier Fallbeispiele ermöglichen. Anhand dieser lässt sich die individuelle Herangehensweise und Verarbeitung der Patientinnen herausarbeiten.

2.3 Arzt-Patienten-Interaktion aus Patientinnenperspektive

Im dritten E Learningkurs wird die Arzt-Patienten-Interaktion als zentrales Element der Behandlung und angestrebten Genesung näher beleuchtet. Ziel des Kurses ist, Medizinstudierenden und Ärzten anhand von Fallbeispielen Einblicke in die möglichen psychischen Auswirkungen der Untersuchung, Diagnose, Behandlung und medizinischen Beratung aus Perspektive der Patientinnen zu eröffnen. Das erste Kapitel beschreibt einige Betroffene und deren individuelle Facetten, woraus sich bestimmte Typisierungen (z. B. mündig/emanzipiert, verweigernd, emotional etc.) entwickeln lassen, um im zweiten Kapitel bestimmte subjektive Einschätzungen über die Ärztin oder Arzt in Form von Rollenzuschreibungen (z. B. medizinisch rational, übertrieben emotional etc.) gegenüberzustellen. Diese Darstellungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und spiegeln nur einen kleinen Ausschnitt der Realität wieder. Das darauf folgende dritte Kapitel nimmt verschiedene Möglichkeiten der Passung zwischen individuellem Patientintyp und subjektiv zugeschriebener Arztrolle in den Blick, die als wichtige Basis eines funktionierenden Vertrauensverhältnisses vor, während und nach einer Behandlung entstehen können. Im abschließenden vierten Kapitel wird schließlich der Einfluss von Interaktionsrahmenbedingungen (z. B. räumlich, zeitlich etc.) auf die Passung thematisiert. Die Inhalte aller Kapitel werden medial durch Fotos und Audioaufnahmen unterstützt.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Das E Learningangebot kann über die Projekthomepage „Biographie – Krankheit – Lernen“ von allen Interessierten abgerufen werden⁴. Die Einsatzszenarien der Kurse sind vielfältig und reichen von der Einbindung als begleitendes Lernmaterial in entsprechenden medizinischen Lehrveranstaltungen bis hin zur individuellen Nutzung als extracurriculares Element im Studium bzw. als freiwilliges Lernangebot in der Ärztefortbildung. Entscheidendes Merkmal ist die Verknüpfung aus erziehungswissenschaftlicher Forschung generierten Theorien und Erkenntnissen mit der Möglichkeit zur Übertragung auf die medizinische Praxis. Mittelfristiges Ziel ist die praktische

Erprobung innerhalb der Zielgruppe Medizinstudierende und Ärzte, um so Anregungen und Schlüsse für eine sowohl inhaltliche als auch didaktisch methodische Überarbeitung zu gewinnen.

Anmerkungen

- 1 Das Projektseminar knüpft inhaltlich an das DFG Projekt „Lebenslanges Lernen im Kontext lebensbedrohlicher Erkrankungen. Die Anwendung der biographieanalytischen Perspektive auf Herzinfarkt und Brustkrebspatienten“ (Durchführung Nittel/Seltrecht) an.
- 2 Grundlage hierfür ist folgende Veröffentlichung: Seltrecht, Astrid (2006)
- 3 www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/et/LernBar/index.html
- 4 www.biographie-krankheit-lernen.de/03c-clearnkurse.html

Literatur

- Henning, J.: Neue Medien in der medizinischen Bildung. Uni Edition, Berlin 2009
- Mair, D.: E Learning – Das Drehbuch. Handbuch für Medienautoren und Projektleiter. Springer, Berlin 2005
- Seltrecht, A.: Lehrmeister Krankheit? Eine biographieanalytische Studie über Lernprozesse von Frauen mit Brustkrebs. Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills 2006